



## Sehr geehrte Damen und Herren Doktoren!

Durch die Vorgehensweisen der Verbandsfunktionäre des DHÄV und seinen Firmen wie der HÄVG dem BHÄV sowie weiteren 15 Landesverbänden stehen wir heute an einer Kreuzung. Den Weg der Ärzte entscheiden in Zukunft Firmenkonzerne – mit denen sogenannte Ärztevertreter hinter verschlossenen Türen Kooperationen eingegangen sind! Ziel ist den Markt zu beherrschen und Rendite zu steigern. In dem Planspiel wird Patienten ein Platz zugewiesen, den informierte Bürgerpatienten nicht mitgehen werden.

Anbei noch ein paar Infos, die gern vergessen werden. Gerne zum weiter leiten! Auch wenn dieses gegenseitige informieren bereits von „oben“ gerügt wurde. Es passt eben nicht ins neue Bild, der kontrollierten Information durch gezielte Vernetzung. Doch noch sind Sie ja nicht in elektronischen Fußfesseln in Ihrer Praxis und können NOCH selbst entscheiden. Tun Sie es, für sich selbst und für Ihre KollegenInnen. Damit niemand sagen kann, oh, dass habe ich ja gar nicht gewusst! Wir Patienten formieren uns bereits. Dass erfordert Zeit. Deshalb noch schnell ein paar Fakten

können Sie sich noch erinnern, wie sich die im geschäftsführenden Vorstand sitzende Frau Berkowicz nach Veröffentlichung von meinem Buch „Der verkaufte Patient“, intensiv das Thema Kapitalisierung des Gesundheitsmarktes und Vorgänge in der KVB vorgenommen hat?! Wie sie sich äußerte? Die Verbindungen des Dr.Munte in Wirtschaftszweige, als die Wurzel des Problems sah, die Guttenberg Hintergründe zu Rhön AG, was deren einstige Aktienpakete angeht, als verwerflich propagierte! Sie soll – laut eigener Aussage – sogar von einem verärgerten KT zu Guttenberg angerufen worden sein? Was ich hiermit nur wiedergeben, aber nicht bestätigen kann, denn es gibt Aussagen von P R-B, die anschließend für Ärzte zum Problem wurden. In einem Fall musste eine Ärztin 2011 u.a.wegen einer Aussage die sie von P RB übernommen hat, eine Unterlassung gegenüber der AOK Bayern abgeben.

Bis im Februar 2011 dachte ich ernsthaft es gehe der geschäftsführenden BHÄV Führung tatsächlich nur um den Erhalt der Hausärztlichen Praxen, einzig um deren Existenzabsicherung damit die wohnortnahe Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung gesichert sei. Betrachtet man heute die Aussagen der Vorstände, wie gestern in Erlangen, dann ist der jetzige BHÄV der Ansicht, es sind nun Kapitalgesellschaften notwendig um sich durchzusetzen.

Leider hat dieses System die meisten Ärzte so zermürbt, ihre Vertreter und Vertreterinnen haben sie oft ge – anstatt vertreten, dass die meisten Ärzte zu willenlosen uninformierten Mitläufern



degradiert wurden. Wie sonst ist erklärbar, dass diese Entwicklungen um den BHÄV und DHÄV tatsächlich von einigen ÄrztenInnen als völlig normal betrachtet werden?

Nach dem drei Affen Syndrom kommt nun das zweite Markenzeichen für Ärzte dazu: Die Anwendung der Vogel Strauss Politik.

Ein Verband mit über 6000 Ärzten, der stolze BHÄV wurde innerhalb von Monaten zur Hülle seiner selbst.

Nachdem nun klar ist, welches Planspiel längst in Richtung Konzern und Kapitalmarkt angelaufen ist, wird auch durchsichtig, weshalb die letzten sechs Monate diese Hinhaltenaktik gefahren wurde.

Zermürbt sitzen die Ärzte vor ihren Kontoauszügen und warten auf die Nachricht – Vertrag in Sicht –! Kommt dann endlich einer, fällt der Blick eher in Richtung Kontoauszug als auf die Inhalte des Vertrages!!

Wem fällt da auf, dass Anlagen fehlen? Welche Folgen in der Umsetzung des Vertrages für den Arzt, die Praxis den Patienten kommen?

Dass der Vertrag trotz Bitten von mehreren Delegierten vom geschäftsführenden Vorstand unter Verschluss gehalten wurde, der Antrag in Zukunft die Verträge vor Unterzeichnung den Delegierten vorzulegen, an den Vorstand zurückgegeben wurde, passt ins Bild.

Der Wind im BHÄV hat sich aufgrund der Gegebenheiten gedreht. Dabei ist den Mitgliedern viel Sand in die Augen gestreut worden.

Zur Gewöhnung unten ein Auszug aus einer Hauptversammlung der CompuGroup. Sie alle, meine Damen und Herren Doktoren, werden durch das geplante breite Honorargeschäft und den Markt um die Verträge, diese Bilanzgewinne steigern, so ist das eben im Kapitalgeschäft, wird man Ihnen sagen. Der Kuchen ist längst in wenige Stücke verteilt. Es geht jetzt nur noch darum, Ihnen allen die Brösel schmackhaft zu machen.

Über diese Brösel dürfen Sie sich auch mit Ihren KollagenInnen streiten, hat doch immer geklappt, weshalb sollte sich das ändern?

**Wie der § 36 der Satzung der HÄVG zeigt, ist alles bereits geklärt: „Der Bilanzgewinn kann unter den Mitgliedern der Genossenschaft als Gewinn verteilt werden.“**

Mal sehen wie lange die Anpassung an die Gegebenheiten der CompuGroup braucht. Denn mir fällt einfach auf: Der BHÄV und DHÄV Führungskader hat sich rasant den Vorgehensweisen der Politiker angepasst. Aus taktischen Gründen hinter den Kulissen agieren, eigene Besitzstandswahrung sichern, wenn was hoch kocht, abstreiten, wenn es nicht anders geht, ein wenig zugeben, möglichst Fakten verdrehen, lieber schweigen, zu guter Letzt durch neue Aktivitäten (PR Aktion Pleiteärzte an die Front) einen Rettungsversuch unter Einsatz aller Kräfte vortäuschen. Und dann zur Tagesordnung übergehen. Es hat Jahrzehnte bei der Ärzteschaft geklappt – ich dachte doch glatt



**patient-informiert-sich.de**<sup>®</sup>  
Bürger Schulterschluss<sup>®</sup>

Bayern sei eine Ausnahme! Die berühmte Hoffnung sagt: Es gibt sie, die im Schulterschluss sagen:  
NEIN MIT UNS NICHT !!!!! Hier Auszug aus CompuGroup:

## **CompuGroup Medical AG**

**Koblenz**

### **Dividendenbekanntmachung**

**ISIN DE0005437305  
WKN 543730**

Die ordentliche Hauptversammlung der CompuGroup Medical AG vom 11. Mai 2011 hat beschlossen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von EUR 17.103.475,59 einen Betrag von EUR 12.557.160,50 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,25 je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden. Der verbleibende Betrag von EUR 4.546.315,09 wird als Gewinn auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt ab 12. Mai 2011 grundsätzlich unter Abzug von 25 % Kapitalertragsteuer und 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die Kapitalertragsteuer (insgesamt 26,375 %) und ggf. Kirchensteuer auf die Kapitalertragsteuer über die Clearstream Banking AG durch die depotführenden Kreditinstitute.

Zahlstelle ist die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

Der Abzug der Kapitalertragsteuer sowie des Solidaritätszuschlages und der Kirchensteuer entfällt bei solchen Aktionären, die ihrer Depotbank eine „Nicht-Veranlagungsbescheinigung“ des für sie zuständigen Finanzamtes eingereicht haben. Das Gleiche gilt für solche Aktionäre, die ihrer Depotbank einen Freistellungsauftrag erteilt haben, soweit das in diesem Auftrag angeführte Freistellungsvolumen nicht durch andere Erträge aus Kapitalvermögen bereits aufgebraucht ist.

**Koblenz, 12. Mai 2011**

*Der Vorstand*

**Nun folgt unten angehängt noch einer der früheren Kontakte. Die ICW hat sich viel versprochen von diesem Zusammenschluss und ist nun raus. Der neue HÄVG-Aufsichtsrat Büttner kann das mit Sicherheit ebenso erklären, wie die Notwendigkeit die Bilanzberichte der CompuGroup zu steigern und zu festigen. Oder Ihnen zu sagen, dass ein jährlicher Kostenaufwand von ca. 2000 Euro für HzV Abrechnungssoftware, doch im Rahmen liege. Zumal Sie doch soviel mehr aus dem Vertragsgeschäft erhalten. Brutto versteht sich. Nur in diesen Kreisen rechnet man eben anders! Das kennen Sie ja von den Kassenfürsten bereits! Nebenbei der große Coup eingefädelt wird und in trockene Tücher kommt, dürfen Sie sich mit Ihren**



**patient-informiert-sich.de**<sup>®</sup>  
Bürger Schulterschluss<sup>®</sup>

**Kollegen Innen um die Bröselverteilung streiten! Oder bei regionalen Mitgliederversammlungen ihren Frust abbauen. Aber dann bitte zurück zur Tagesordnung, denn Konzernpolitik hat Vorrang! Ich hoffe Ihnen allen ist klar, welche Rolle Sie bei diesem Planspiel der Firmenkonstellationen einnehmen.**

**Niemand ist gezwungen auf einem Spielfeld zu bleiben, wenn die tatsächlichen Spielregeln gezielt unter Verschluss sind. Dass nun einige Fakten zugegeben werden, hat nichts mit Offenheit und Vertrauen zu tun, sondern mit – GING NICHT ANDERS !**

**Ich wünsche Ihnen für die kommenden regionalen Bezirkstreffen die Zeit hinzugehen, Zeit sich genau zu informieren, aber vor allem Mut für Ihre Rechte und Ihre Würde aufzustehen! Von uns Bürgerpatienten bekommt dieser Führungskader die rote Karte und natürlich Widerstand!**

**Mit freundlichen Grüßen Renate Hartwig**

**HÄVG Software GmbH**

[https://www.ebundesanzeiger.de/ebanzwww/wexsservlet?session.sessionid=e94489f34e1546a6bb6cbf2818a30462&page.navid=detailsearchlisttodetailsearchdetail&fts\\_search\\_list.selected=9db83011855585c1&fts\\_search\\_list.destHistoryId=13242](https://www.ebundesanzeiger.de/ebanzwww/wexsservlet?session.sessionid=e94489f34e1546a6bb6cbf2818a30462&page.navid=detailsearchlisttodetailsearchdetail&fts_search_list.selected=9db83011855585c1&fts_search_list.destHistoryId=13242)

### **Sonstige Angaben**

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Weitere, für die Beurteilung der Finanzlage bedeutende sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

Die HÄVG Software GmbH, Köln ist ein Gemeinschaftsunternehmen der

- InterComponentWare Aktiengesellschaft, Walldorf und der
- HÄVG Hausärztliche Vertragsgemeinschaft eG, Köln

### **Geschäftsführung**

Prof. Dr. Ludwig Richter (Sprecher), Geschäftsführer

Dr. Jochen Rose, Geschäftsführer